

Simmern



Trarbach

aktuell

Informationen für Mitarbeitende im Kirchenkreis

NR. 39

DEZEMBER 2015



**Kirchenrenovierung
in Ohlweiler vor
dem Abschluss**

IN DIESER AUSGABE:

- ➔ **Aus dem Kirchenkreis:**
Kreissynode in Reich
- ➔ **Aus dem Kirchenkreis:**
Rhein-Hunsrück-Kreis streicht Sonderzuweisungen an VEKiST
- ➔ **Aus den Kooperationsräumen:**
Erstmals gemeinsamer Konfi-Tag für acht Gemeinden in Kastellaun
- ➔ **Aus den Gemeinden:**
Nur in drei Gemeinden wird im Februar gewählt

Als ich die Jahreslosung für das Jahr 2016 zum ersten Mal las, musste ich unweigerlich an die ZDF-Krimi-Serie „Broadchurch“ denken.

Eine schreckliche Geschichte, ein Mord an einem Kind. Untröstliche Eltern, deren Liebe am Verlust fast zerbricht. So nach und nach entfaltet sich ein Bild eines untröstlichen Dorfes, lauter Menschen, in denen es irgendwo schmerzt. Ein Pfarrer mit Alkoholproblemen. Eine Frau, deren Mann die gemeinsamen Töchter missbrauchte. Eine einsame Hotelbesitzerin. Ein Kioskbesitzer mit dunkler Vergangenheit, voller Schuld, aber auch voller Leid. Ein kranker Kommissar, der nicht darüber hinwegkommen kann, einmal einen Mörder nicht dingfest gemacht zu haben. Unter dem Strich sind alle nicht ganz bei Trost, in vielem untröstlich, in manchem einfach trostlos. Eine Botschaft der Serie lautet: Bei jedem gibt

es so etwas, was nach Trost schreit, nach neuer Lebenskraft und neuem Mut. Das Buch des Propheten Jesaja, aus der unsere Losung entstammt, spricht auch immer wieder in Situationen hinein, die trostlos erscheinen. Vor Augen das Volk Israel zwischen dem 8. und 6. Jahrhundert vor Christus. Da ist von Gericht, Verstockung, von Gnade und Heil die Rede, da taucht ein leidender Gottesknecht neben all den königlichen Gestalten auf. Es wird berichtet von der Belagerung Jerusalems, der Zerstörung der Stadt, dem Leben im Exil, der Rückkehr in die Ruinen Jerusalems, den Schwierigkeiten beim Wiederaufbau und immer wieder auch vom Trost, gerade gegenüber

den Leidenden, Trauernden und Weinenden.

Am Ende steht die anbrechende Heilszeit, in der Gott sich seinem Volk liebevoll

zuwendet, wie eine Mutter sich ihrem Kind zuwendet. Es herrscht keine Not, kein Grund mehr zur Flucht, sondern Kinder werden altersgerecht, spielerisch betreut



Willi Müller-Schulte
Katechet, Kirchengemeinde Zell-Bad Bertrich-Blankenrath

und getragen. Dabei ist die Vorstellung des Muttertrostes für mich besonders schön und ausdrucksstark.

Etwas 2600 Jahre liegen zwischen den Worten der Jahreslosung und uns.

Gibt es auch bei uns heute noch so etwas, was nach Trost schreit (Botschaft der Serie „Broadchurch“)?

Ja, das gibt es. Dabei denke ich an so manches Konkrete in unseren Gemeinden: Flüchtlinge, die größtenteils traumatisches durchgemacht haben, die Einsamkeit, dass einem eben kein Partner an die Seite gestellt ist, das Unbewältigte aus manchen Dramen der eigenen Kindheit, die Not mit den eigenen Kindern, die es schwer haben oder uns durch ihre Entscheidungen das Herz schwer machen.

Und so sehnen wir uns nach Lösungen. Es soll vorbei sein. Es soll weggehen. Und wie wunderbar, wenn es das tut. Wie großartig, wenn Gott Türen öffnet. Aber manchmal klatschen sie nur so vor uns zu. Und wir sind untröstlich. Es geht nicht vorbei. Es wird nicht mehr bes-

Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.
(Jesaja 66,13)

ser, manches wohl nie mehr. So liegt der Trost zwischen purem Glück und letzter Trauer. Es gibt Trost nicht in der

Abwesenheit von Schmerz. Es gibt Trost mitten im Schmerz. Den Trost des Trösters.

Die Jahreslosung berichtet davon. Wir erfahren, dass Gott der Tröster ist. Ja, Gottes Wesen ist Trösten. Im NT bestärkt dies Jesus, indem er vom Geist Gottes als Tröster (Paraklet) spricht. Das Trösten ist keine Nebenbeschäftigung Gottes, wenn er gerade nichts anderes vorhat. Gottes Wesen ist voller Erbarmen und Trost.

Darum sagt Gott zu Dir und mir: Ich bin immer noch da, und ich werde nicht gehen. Ich packe nicht den Koffer und gehe, wenn Dich Menschen im Stich lassen. Ich ziehe nicht aus, weil es bei Dir ungemütlich wird. Ich bleibe. Ich halte Dich. Ich bringe Dich dadurch. Das, was Du durchmachst, ist noch nicht das letzte Wort in deinem Leben. Niemals werde ich Dich im Stich lassen. Wie eine liebende Mutter, werde ich bei Dir bleiben.

Wie tröstet Gott? Er verbirgt sich tief in einer freundlichen Geste, einer guten Zuhörerinnen, einer Melodie, die mich aufrichtet. Er verbirgt sich in einer aufmerksamen Karte, einem verständnisvollen Gespräch, einem starken Kaffee, im Zuspruch eines Bibelwortes, im Empfang von Brot und Wein beim Abendmahl.

Wie ist das, getröstet zu werden? Die Tränen trocknen, das Schluchzen erschöpft sich. Wir heben den Kopf, wir atmen durch. Wir sehen wieder klar. Wir stehen auf. Es geht weiter. Es ist nicht zu Ende mit uns. Wir spüren ein bisschen Mut und ein wenig Kraft. Das Leben hat auch wieder helle Seiten. Wir spüren Zuversicht: Am Ende macht Gott es gut, selbst mit uns. Gott sei Dank.

Und so wünsche ich Ihnen und Euch für das Jahr 2016 ganz besonders Gottes (trostreichen) Segen.

Der Rhein-Hunsrück-Kreis streicht Sonderzuweisungen an VEKiST

Ende November hat der Kreisausschuss des Rhein-Hunsrück-Kreises beschlossen, die bisher gezahlten Sonderzuweisungen an den Verbund Evangelischer Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis Simmern-Trarbach (VEKiST) zum 1. September 2016 einzustellen. Es handelt sich dabei um rund 125.000 Euro jährlich für die Finanzierung der Kindertagesstätten in Argenthal, Kastellaun und Am Schmiedelpark Simmern. Diese Entscheidung des Kreises trifft VEKiST existenziell, wobei die Konsequenzen derzeit noch nicht absehbar sind. Aber der Kreisausschuss-Beschluss könnte Auswirkungen auf alle Einrichtungen haben. VEKiST wie auch der Superintendent sind bereits in Gespräche mit den betreffenden Kommunen eingetreten, um den Betrieb der Einrichtungen im bisherigen Umfang zu erhalten.

Worum geht es? Bis 1997 übernahmen die Ortsgemeinden der Einzugsbereiche der Kindertagesstätten in Argenthal und Kastellaun Trägeranteile über die gesetzliche Verpflichtung hinaus. Diese freiwilligen Leistungen wurden allerdings nach einem Urteil Oberverwaltungsgericht Rheinland-Pfalz, wonach der Personalkostenanteil einer Gemeinde, die nicht Träger des Kindergartens ist, nicht höher sein darf als der Trägeranteil bei einer kommunalen Kita, beendet.

Da der Kirchenkreis damals erklärte, dass ohne diese Zahlungen die Kindertagesstätten nicht mehr betrieben werden könn-

ten und die betroffenen Gemeinden sich finanziell nicht in der Lage sahen, die Trägerschaft zu übernehmen, entschied der Kreisausschuss, dass der Kreis künftig diese Trägeranteile übernehmen werde. Diese Regelung wurde auch beim Neubau der Kita auf dem Schmiedel 2013 übernommen.

Der Rhein-Hunsrück-Kreis ist nun aber der Ansicht, dass die



betroffenen Kommunen finanziell mittlerweile besser gestellt sind als zur damaligen Zeit, die jetzige Regelung außerdem auch eine Ungleichbehandlung gegenüber denjenigen Gemeinden darstelle, die in ihren Zuständigkeitsbereichen Trägeranteile über ihre gesetzliche Verpflichtung hinaus weiter selbst übernehmen. Am 31. Juli kündigte der Landrat in einem Gespräch mit den betroffenen Bürgermeistern und VEKiST seine Absicht an, nur noch die gesetzlich verpflichtenden Zuschüsse zu zahlen und erteilte den Auftrag, bis Oktober ein Ergebnis vorzulegen.

Beim Treffen von VEKiST mit den Kommunen wurde erneut deutlich, dass eine WIN-WIN-Situation bedeutet und der Kreis durch die evangelische Trägerschaft nicht drauflegen muss, sondern im Gegenteil trotz der freiwilligen Leistungen rund

80.000 Euro einspart. Dieses Ergebnis wurde der Kreisverwaltung mitgeteilt. Statt nun von Seiten des Kreises zu einem weiteren Gespräch einzuladen, wurde dem Jugendhilfeausschuss eine Beschlussvorlage mit dem Antrag zur Streichung vorgelegt. Der Jugendhilfeausschuss des Kreises folgte nicht dem Vorschlag von Landrat Dr. Marlon Bröhr (CDU), die jetzige Regelung zu beenden, und hatte sich eindeutig für den Status quo ausgesprochen. Entgegen des Votums des Fachausschusses stimmten im Kreisausschuss nun allerdings CDU, FDP, FWG und Grüne für die Änderung der jetzigen Re-

gelung, SPD und Linke votierten dagegen.

Der Kirchenkreis und VEKiST reagierten auf diesen Rückzug des Rhein-Hunsrück-Kreises mit Unverständnis und verwiesen darauf, dass gerade das Kreisjugendamt darauf gedrängt habe, wegen steigender Kinderzahlen die Zahl der Gruppen in Argenthal und Kastellaun zu erhöhen, was auch zu gestiegenen Personalkosten führte. Auch habe sich die Stadt Simmern ausdrücklich für eine kirchliche Trägerschaft der neuen Einrichtung am Schmiedelpark ausgesprochen. Nach Ansicht von VEKiST stellt die jetzige Regelung zudem einen Vorteil für den Kreis dar, da der Kreis bei einem Ausstieg von VEKiST und einer kommunalen Trägerschaft für die drei Kindertageseinrichtungen deutlich mehr an Personalkosten zahlen müsse.

Dieter Junker

Protestanten rufen zum Dialog mit Muslimen auf



Die Kreissynode bei ihrer Beratung in der Biebertalhalle in Reich. Foto: Dieter Junker

Angesichts der aktuellen Flüchtlingssituation haben die Protestanten im Hunsrück und an der Mosel zum Dialog mit den Muslimen aufgerufen und gleichzeitig vor einem wachsenden Antisemitismus und einer Islamfeindlichkeit gewarnt. Auch müsse einem menschenverachtenden Hass deutlich entgegengetreten werden, betonte Superintendent Horst Hörpel auf der Kreissynode des evangelischen Kirchenkreises Simmern-Trarbach in Reich.

„Es gibt islamische Gruppierungen in Deutschland, die ausdrücklich keinen Dialog wollen. Aber um der großen Mehrheit der Muslime willen dürfen wir es diesen religiösen Fundamentalisten genauso wenig überlassen, den wahren Islam zu verkörpern wie der Pegida-Bewegung, für sich beanspruchen zu können, das wahre Deutschland

zu sein“, unterstrich der Superintendent. Gerade angesichts der Tatsache, dass die Mehrheit der Flüchtlinge aus islamischen Mehrheitsgesellschaften komme, sei für Christen der Weg des Dialogs wichtig. „Wir erleben eine starke Polarisierung, aber wir dürfen dem Hass nicht die Deutungshoheit überlassen“, warnte Horst Hörpel.

„Unsere christliche Grundhaltung ist davon bestimmt, Flüchtlinge als Teil unserer Gesellschaft anzunehmen und in der Bevölkerung für Akzeptanz zu werben“, betonte der Superintendent und verwies auf die vielfältigen Initiativen im Bereich des Kirchenkreises wie das Café International in Büchenbeuren, das Cafeterra in Kastellaun, den Garten der Integration in Traben-Trarbach oder das neue Café Mosaik in Kirchberg. „Diese Initiativen wären ohne

das ökumenische Engagement von Christen nicht entstanden“, so Hörpel. Er verwies darauf, dass der Flüchtlingsfonds der Evangelischen Kirche im Rheinland diese Einrichtungen großzügig unterstütze.

Auch die diakonischen Einrichtungen wie der Jugendhof Wolf oder der Schmiedel würden eine wichtige Arbeit mit Flüchtlingen leisten, hob der Superintendent hervor. Kirchengemeinden und Diakonie würden so mithelfen, den vielen Flüchtlingen vor Ort das Gefühl menschlicher Zuwendung zu geben und Raum für Begegnungen zu schaffen. „Wir heißen die Flüchtlinge willkommen und geben diesem Willkommen ein Gesicht“, machte Horst Hörpel deutlich. Umso betroffener zeigte sich die Kreissynode von den aktuellen Anschlägen in Paris. Die Synodalen gedachten im Gebet und mit

einer Schweigeminute den Opfern des Terrors.

Stand zwar die Flüchtlingssituation im Mittelpunkt der zweitägigen Synode, so beschäftigten sich die Synodalen aber auch mit Finanz- und Strukturfragen. Einstimmig wurde der Haushalt des Kirchenkreises für 2016 mit einem Gesamtvolumen von rund 6,2 Millionen Euro verabschiedet, ebenso wurde auch die erstmalige Eröffnungsbilanz des Kirchenkreises zum 31. Dezember 2013 aufgestellt. Mit großer Mehrheit beschloss die Synode Richtlinien für die Bewilligung von Baubehilfen an Kirchengemeinden, auch sprach sich eine Mehrheit dafür aus, eine Liegenschaftsverwaltung im Kirchenkreis aufzubauen. Hier soll eine Arbeitsgruppe ein Konzept entwerfen, über das die Sommersynode 2016 dann endgültig entscheiden wird.

In Schulfragen setzt der Kirchenkreis auf Kooperation mit den Nachbarn. So votierte eine deutliche Mehrheit der Synodalen für ein gemeinsames Schulreferat der vier südrheinischen Kirchenkreise Trier, Obere Nahe, An Nahe und Glan sowie Simmern-Trarbach zum nächstmöglichen Zeitpunkt. Gleichzeitig wurde die bisherige kreiskirchliche Pfarrstelle des Schulreferenten aufgehoben. Seit einiger Zeit schon gibt es in diesen vier südrheinischen Kirchenkreisen Überlegungen für ein solches gemeinsames Schulreferat, nicht zuletzt bedingt durch die Vakanz des Simmern-Trarbacher Schulreferates seit diesem Sommer durch den Weggang des bisherigen Schulreferenten Pfarrer Helmut Siebert.

Nach der jetzt beschlossenen Konzeption, der auch von den anderen drei Kirchenkreisen

zugestimmt wurde, soll das zukünftige Schulreferat seinen Sitz in Trier haben, unter dem Dach des derzeitigen Referats für Bildung, Kommunikation und Medien im Kirchenkreis Trier. Unberührt davon bleiben soll aber die Präsenz der Schulreferenten in den anderen Kirchenkreisen, ebenso auch der Fortbestand der Mediatheken wie in Simmern. Zukünftig soll es in diesem Referat 1,75 Pfarrstellen geben. Als Standorte für die Schulreferatsarbeit bleiben Trier und Bad Kreuznach erhalten, als Standorte für die Mediatheken Bad Kreuznach, Simmern und Trier.

Nach der Zustimmung der vier Kirchenkreise wird nun eine Ausschreibung erfolgen, ebenso auch die Unterzeichnung einer entsprechenden Vereinbarung zwischen den Kirchenkreisen.

Dieter Junker

Personalplanungskonzept für den Kirchenkreis

-dj- Seit einiger Zeit berät ein Ausschuss die künftige Personalplanung für den Kirchenkreis Simmern-Trarbach. Im Blick sind dabei ein gemeindepädagogischer Dienst, regionale Gemeindebüros und die Kirchenmusik. Auf der Synode in Reich stellte die Ausschussvorsitzende Pfarrerin Frauke Flöth-Paulus erste Überlegungen dazu vor.

Bezugsgröße sollen die für 2025 geplante Anzahl der Pfarrstellen in den Kooperationsräumen sein (Simmern-Rheinböllen 5, Kirchberg-Sohren 4, Kastellaun 3 und Mosel 3). Nach Ansicht des Ausschusses soll pro Pfarrstelle eine halbe Stelle **Gemeindepädagogik** eingerichtet werden, wofür die derzeitigen regionalen Jugendreferentenstellen aufgestockt und deren Arbeitsfeld inhaltlich ausgeweitet werden sollen. Dabei könnte Kinder- und Jugendarbeit ein Schwerpunkt sein. Nach den Plänen wären dies im Raum Simmern-Rheinböllen 2,5 Stellen, bei Kirchberg-Sohren 2 Stellen, Kastellaun und Mosel jeweils 1,5 Stellen.

Angestrebt werden darüber hinaus **regionale Gemeindebüros** wie derzeit an der Mosel oder in Sohren-Büchenbeuren, wobei die Sekretärinnen beim Kirchenkreis angestellt, aber von den Gemeinden bezahlt werden. Zwölf Stunden pro Pfarrstelle sind hier angedacht (Simmern-Rheinböllen 60 Stunden, Kirchberg-Sohren 48 Stunden, Kastellaun und Mosel jeweils 36 Stunden).

Der Ausschuss hält auch in der **Kirchenmusik** eine Ausweitung für wünschenswert. Vorgeschlagen wird eine dritte Kantorenstelle, die ihren Schwerpunkt in der Schulmusik haben und an eine Gemeinde oder einen KOOP-Raum angebunden werden sollte. Angeregt wird hier der Raum Kirchberg-Sohren. In der Synode wurde hieran Kritik geäußert. Die Diskussionsbeiträge in Reich sollen in die weitere Ausschussarbeit einfließen.

Hilfe mit Weitblick für Flüchtlinge

Mit einer Spende von 1000 Euro unterstützt der Hunsrückerverein Dumela e. V. das Flüchtlings- und Eingliederungsprojekt „Café International“ in Büchenbeuren. Die Haupt- und Ehrenamtlichen im Team können mit dem Geld die Fahrradwerkstatt besser ausrüsten sowie gebrauchte Computer für den Sprachunterricht kaufen.

Die Büchenbeurer Pfarrerin Sandra Menzel,

die „Café International“ betreut, sagte bei der Übergabe der Spende: „Wir sind für diese Unterstützung sehr dankbar. Gerade, weil wir dadurch ein hohes Maß an Solidarität mit unserer Arbeit erfahren.“ Dumela-Vorstandsmitglied Christian Tuldi ergänzte: „Im Namen unserer Mitglieder und Spender setzen wir uns weltweit für die Hilfe zur Selbsthilfe ein. Deswegen unterstützen wir dieses beispielhafte Projekt in unserer Heimat gerne.“ Das Vorstandsteam von Dumela sei sich einig, dass die Spende auch ein politisches Signal ist: Für die Menschen und für ein friedliches Zusammenleben – und gegen Vorurteile und Anfeindungen. Das Team um Pfarrerin Menzel berichtete, dass den meisten



Dumela-Vorstandsmitglied Christian Tuldi übergibt den symbolischen Scheck an Pfarrerin Sandra Menzel. Foto: Yvonne Rosgalla

Flüchtlings ein eigenes Fahrrad am Herzen liegt – um mobil zu sein und um beispielsweise das „Café International“ von der Unterkunft auf dem Flughafen Hahn erreichen zu können. Es gibt eine Fahrradwerkstatt: Dort lernen die Kinder, Frauen und Männer, gespendete, gebrauchte Räder wieder flott zu machen – dank der Unterstützung von Dumela geht das bald mit zusätzlichem Werkzeug noch besser. Mithilfe von gebrauchten, tragbaren Computern soll Flüchtlingen der Einstieg in die deutsche Sprache gelingen. Sprachkenntnisse sind das A und O, um in Deutschland Fuß zu fassen. In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Simmern bietet das Team vom „Café International“ Sprachkurse in Büchenbeuren an. Mit der Unterstützung von Dumela ist nun der Kauf weite-

rer Notebooks möglich. Engagierte junge Erwachsene hatten Dumela 2003 im Rahmen von Workcamps in Botswana und Deutschland ins Leben gerufen. Seit seiner Gründung investierten die Mitglieder und Spender mehr als 35.000 Euro in Projekte in Botswana, Indien, Nepal, Bosnien und Deutschland. Der Verein hat seinen Sitz in Ellern und mehr als 40 fördernde und aktive Mitglieder. Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich. Dumela ist Mitglied im entwicklungspolitischen Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz.

Das „Café International“ ist eine Initiative der evangelischen Kirchengemeinde Büchenbeuren mit Unterstützung des Kirchenkreises Simmern-Trarbach, des katholischen Dekanats Simmern-Kastellaun, der Rheinischen Landeskirche, des Bistums Trier und des Migrationsfachdienstes der Diakonie.

Weitere Infos: www.dumela.net



45 Konfirmanden erleben gemeinsamen Tag zum Thema „Sterben-Tod-Auferstehung“

„Tears in heaven“ - in diesem Lied beschreibt der Sänger Eric Clapton seine Gefühle nach dem Tod seines fünfjährigen Sohnes. Wie ist das, wenn jemand stirbt? Was passiert dann mit ihm? Wie drücken Angehörige ihre Anteilnahme



Gruppenbild beim Konfitag im KOOP-Raum Kastellaun. Foto: Ebersbach

aus? Wie kann man das Sterben erleichtern? Solche und ähnliche Fragen beschäftigten die 45 Konfirmanden aus den acht Kirchengemeinden im ersten Teil des Konfitages im KOOP-Raum Kastellaun im Gemeindehaus in Kastellaun. Die Jugendlichen konnten an zweier fünf angebotenen Workshops teilnehmen. Es ging darum, Traueranzeigen zu vergleichen und dann selbst eine zu entwerfen. Geschichten von Verstorbenen aus ihren Gesichtern zu lesen, von einer Mitarbeiterin der Hospizgemeinschaft etwas über das Sterben in der vertrauten Umgebung zu erfahren, auf dem Friedhof Grabsteine zu erkunden oder beim Bestatter mal einen Sarg von innen anzuschauen. Dinge, die wirklich nicht zu dem zählen, was für Jugendliche cool ist und sie bewegt. Die aber trotzdem nötig sind zu wissen und auch viel Sensibilität erfor-

dern – denn schließlich kommt jeder Mal in diese Situation. Oft früher, als einem lieb ist. Nach dem Mittagessen, bei dem Spaghetti mit Tomatensauce verzehrt wurden, wurde ein Video angeschaut, in dem sich Zwillinge im Mutterleib darüber unterhielten, ob es wohl ein Leben nach der Geburt geben könne. Ein Leben nach dem Tod – da hat jeder andere Vorstellungen. Deshalb wurden Paradieskisten gebastelt, Schuhkartons, in denen die Jugendlichen ihre Vorstellungen vom Leben nach dem Tode kreativ darstellen konnten. Mit Sand, Erde, Sternchen, Steinen, Pfeifenputzern und viel Farbe und Glitter wurden himmlische Kisten gebastelt. Am Ende zogen alle in einer langen Reihe an den ausgestellten Kartons vorbei. Von jedem etwas – das wäre das Paradies. Aber was sagt die Bibel dazu? In fünf Gruppen wurden Bibeltexte

mit verschiedenen Darstellungen des Himmelreichs erarbeitet, ein Paradiesreporter hatte die Aufgabe, die Jugendlichen zu befragen, wie es denn in ihrem Paradies ausgesehen hat.

Was gibt nun Hoffnung? Einen Satz auf eine

Hoffnungskarte geschrieben – das war das Ergebnis von diesem Tag, der den meisten doch auch unter die Haut ging. Am folgenden Sonntag gab es einen Jugendgottesdienst der Reihe „Folgendermaszen“ in Horn, zu dem noch viele freiwillig kamen: Auch da wurde der Hoffnung nachgespürt, wurden Worte der Hoffnung und des Trostes gehört und für die Verstorbenen Lichter angezündet. Ein neues Jugendgottesdienst-Team hatte diesen Gottesdienst vorbereitet und auch die Lieder eingeübt. Fazit: Es war ein lohnendes Projekt, die Konfis von acht Gemeinden mal alle zusammen zu holen und damit auch ein umfangreiches und ansprechendes Programm in Zusammenarbeit mit vier Pfarrern und zwei Jugendreferenten zu ermöglichen. Wenn möglich, soll das wiederholt werden.

Beate Jöst

Nachmittag für junge Flüchtlinge im Jugendcafé

Einen Platz, an dem man sich treffen und reden kann suchen momentan viele Menschen, die aus den Krisengebieten der Welt den Weg zu uns gefunden haben. Für minderjährige unbegleitete Flüchtlinge und für Familien mit Kindern hat das Jugendcafé Simmern jetzt den zweiten „Kennenlernnachmittag“ veranstaltet. Dem Aufruf folgten rund 30 Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus den Verbandsgemeinden Simmern und Kirchberg.

Während die Jugendlichen den Nachmittag nutzten, um mit Gleichaltrigen Kontakte zu knüpfen, informierten sich die Eltern über Art und Umfang der pädagogischen Angebote des Jugendcafés.

Als Folge solcher Veranstaltungen besuchen besonders an den Wochenenden nun vermehrt auch junge Flüchtlinge den Of-



fenen Treff. Auch wenn es natürlich noch Sprachbarrieren zu überwinden gibt, entwickeln sich zwischen den Flüchtlingen und einheimischen Jugendlichen erste Kontakte, die grundlegend für eine gelingende Integration sind. Den nächsten Nachmittag dieser Art gibt es am Freitag, 19.

Februar 2016 im Jugendcafé Simmern, Marktstraße 42, 55469 Simmern, Tel. 06761/14854.

Bei Fragen steht Rainer Schöning, Jugendreferent des Evangelischen Kirchenkreises Simmern-Trarbach, als Ansprechpartner zur Verfügung.

Mädchenwoche im Jugendcafé Simmern



In diesem Jahr war es, im Gegensatz zu den vergangenen Jahren, unser Anliegen, Angebote für ältere Mädchen zu erstellen. So entwickelte das Organisationsteam, bestehend aus Rebecca Ospel (Praktikantin Sozialassistentin) und Andrea Possin (Jugendreferentin Juca) drei Angebote, die für Mädchen bis 15 Jahre attraktiv sein konnten. Tatkräftige Unterstützung fand sich durch Maria Lüfing, die neue FSJ'lerin im Jugendcafé. Die Wo-

che begann mit einem kreativen Kunstfotoshooting, mittels Federn, Gummibärchen und anderen Dekomaterialien entstanden nicht alltägliche Portraits. Handwerklich ging es am folgenden Tag weiter mit der Erstellung eines Schmuckbaums zur Aufbewahrung des Lieblingsschmucks.

Am dritten Tag fand ein Tanzworkshop statt. Die Mädchen erarbeiteten eine eigene Choreographie und fertigten sich dazu ein passendes Outfit. Vorgeführt wurde der selbsterarbeitete Tanz am letzten Tag der Mädchenwoche im Provinz kino in Simmern.

Wie auch im vergangenen Jahr endete die Mädchenwoche dort mit einem Abschlussfilm.

„Kreativer Firlefan“ ohne Ende in Simmern

In der letzten Herbstferienwoche boten das Jugendcafé Simmern und der Jugendraum in Kastellaun etwas an, was es in einer solchen Form zuvor noch nicht gab. Die Initiatorinnen Anja Rinas, Andrea Possin und Gabi Schütt legten mit Ihrer Idee „Kreativer Firlefan“ ein grandioses Debüt hin.

„Kreativer Firlefan“ bietet Kindern die Möglichkeit, sich kreativ zu verwirklichen, auszutoben und auszuprobieren. Nebenbei haben Kinder sowie Eltern die Möglichkeit, das Jugendcafé näher kennenlernen. Dadurch gab es die Möglichkeit, neue Freundschaften zu knüpfen.

Los ging es mit einem Kunst-Fotoshooting, welches von der Praktikantin Rebecca Ospel und der FSJ-lerin Maria Lüfing geleitet wurde, die auch bei den anderen Angeboten tatkräftig mitwirkten. Bei Gummibärchen,

Federn, Mehl und Herbstblättern blühten die Mädchen auf und genossen es, im Mittelpunkt zu stehen. Sie warfen mit Mehl, Luftballons und Federn um sich oder wurden beworfen. Dabei entstanden aktive Bilder oder Bilder, die sich gezielt auf das Gesicht fokussierten. Es wurde posiert, was das Zeug hielt und am Ende kamen bezaubernde Fotos heraus.

Am zweiten Tag ging es monstros her! Die „Monster-AG“ setzte sich mit Monstern auseinander. Hierbei konnten Kinder furchterregende T-Shirts und Taschen mit Monstern bemalen, sie konnten gruselige Sockenmonster kreieren und zur Stärkung wurden Monster- und Spinnenkekse hergestellt.

Der dritte Tag wurde federleicht, denn da wurden Mobilés hergestellt. Es gab Müll, Federn, Papier, Naturmaterial und vieles

mehr. Die Kinder hatten die komplette Freiheit sich kreativ auszutoben und das taten sie auch. Nachdem das Konzept ausgearbeitet war, wie welches Mobilé aussehen sollte, begannen die Mobilés an Gestalt anzunehmen und am Ende kamen die verschiedensten Kreationen zusammen, die sie es so sicher nur einmal geben wird!

Auch das Angebot in Kastellaun war sehr vielfältig und gut besucht, und so tobten sich die Kinder beispielsweise beim Verzieren von gruseligen Teelichtern oder beim Designen von schaurigen T-Shirts komplett aus.

Fazit: Jedes Angebot war sehr gut besucht und die Kinder jedes Projekt mit einem riesigen Grinsen verließen und beim Herausgehen keck fragten „Machen wir das bald wieder?“

Maria Lüfing

Kreative Zeiten und Farbexplosion

Mit einem satten Klatschen landet die rote Farbe auf der Wand. Geworfen wurde sie von einem Jugendlichen, der sich kaum traut die Aktion auszuführen.

Initiiert wurde das Projekt „Farbexplosion“ von Andrea Possin, Jugendreferentin im Jugendcafé Simmern und Ina Pullig von der Kreisjugendförderung in Simmern. Die Grundidee war, ein künstlerisches Projekt zu starten, bei dem auf nicht herkömmliche Weise mit Farbe umgegangen wird und welches Jugendlichen die Möglichkeit bietet sich neu zu erleben. Daraus entwickelte sich das Angebot Farbexplosion (Farben werden an Wand und Decke geworfen) für Jugendliche ab 10 Jah-

ren. Schon Freitagmorgen begann das Abkleben im gesamten Flur. Nachmittags legen die Jugendlichen los mit dem Mischen unterschiedlicher Farbtöne. Bis zu diesem Zeitpunkt war es für alle Beteiligten ungeheuer spannend, denn niemand konnte vorhersagen wie das Ergebnis aussehen würde. Als dann der Flur grundiert und der erste Pinsel mit Farbe fertig zum Werfen war, hätte man eine Stecknadel fallen hören können. Die Jugendlichen trauten sich nur langsam an die unterschiedlichen Wurftechniken und waren in ihrem Tun sehr behutsam. Nach einer Weile setzte dann die Begeisterung ein. „Wenn man so ein Stückchen Wand doch auch zu Hause nutzen

dürfte, da es doch nur Abtönfarbe ist kann man es doch auch wieder überstreichen“, meinte ein Junge ein wenig sehnsüchtig. Nach zwei Stunden standen alle Beteiligten vor ihrem Werk, waren sehr zufrieden und zeigten stolz ihren Eltern was sie geschaffen hatten.

Tage später ging ein Mädchen an den Wänden vorbei und meinte, dass sei ja wohl ne Sauerei.

Die Kinder der Montagstanzgruppe fanden die neue Wandgestaltung so schön, dass einige von ihnen durch den Flur tanzten. Alex, einer der Großen kommentierte es so: Das ist bunt, kreativ und lebendig, das passt hier hin denn so sind wir und so ist das Juca.

Nur in drei Gemeinden wird 2016 gewählt

Am 14. Februar 2016 werden in der Evangelischen Kirche im Rheinland die Leitungsgremien, die Presbyterien, der Kirchengemeinden für die kommenden vier Jahre neu gewählt. Doch schon jetzt ist klar, dass es im Kirchenkreis Simmern-Trarbach lediglich in drei Kirchengemeinden zu einer wirklichen Wahl kommen wird. Hier haben sich mehr Kandidaten beworben als es Sitze im Presbyterium gibt. Dies sind zum einen Rheinböllen und Sohren. In Rheinböllen fanden sich neun Kandidaten für die acht Sitze im Presbyterium, in Sohren treten elf Bewerber für die acht Presbyteriumsplätze an. In der Kirchengemeinde Kastellaun wird es zudem eine Wahl bei den Mitarbeiterpresbytern geben. Hier bewerben sich zwei Kandidatinnen für den einen Platz im neuen Presbyterium.

In zwölf Kirchengemeinden wurden dagegen genauso viele Kandidaten gefunden wie es Plätze im Presbyterium zu besetzen gibt. Damit gelten diese Bewerber bereits gewählt. Dies ist in den Kirchengemeinden

Gemeindefusionen zum Jahreswechsel

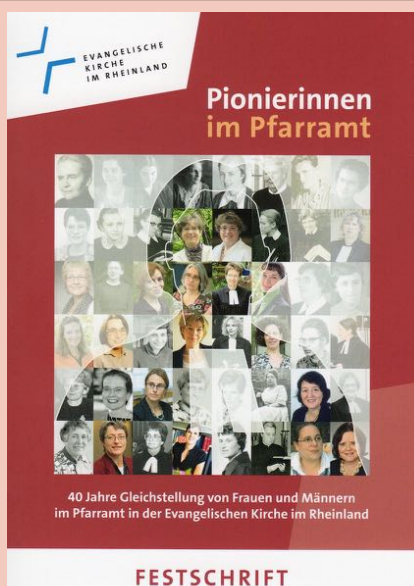
-dj- Zum Jahreswechsel stehen im Kirchenkreis Simmern-Trarbach vier Fusionen von Kirchengemeinden an. Enkirch und Starckenburg schließen sich zur Kirchengemeinde Enkirch-Starckenburg zusammen, Bell, Leideneck und Uhler werden zu einer Kirchengemeinde, ebenso auch Neuerkirch-Biebern und Altekülz. Und aus den Gemeinden Ohlweiler-Ravengiersburg und Schönborn wird die Trinitatisgemeinde.

Damit wird sich das Bild des Kirchenkreises weiter verändern. Gab es 2004 noch 47 Kirchengemeinden, so sind es ab dem 1. Januar 2017 nur noch 32 Kirchengemeinden. Und die Gemeindeversammlung von Holzbach hat sich für eine Fusion mit der Kirchengemeinde Simmern ausgesprochen, die dann demnächst auch noch anstehen könnte.

Büchenbeuren, Dichtelbach, Gemünden, Gösenroth, Horn-Laubach-Bubach, Kastellaun, Kellenbach, Laufersweiler, Oberkostenz, Riegenroth, Simmern und Soonblick der Fall. Insgesamt bewerben sich am 14. Februar 2016 in den 13 Kirchengemeinden 114 Bewerber um die 110 Presbyteriumssitze sowie acht Mitarbeiter-Kandidaten um sieben Mitarbeiter-Presbyteriumssitze im Kirchenkreis Simmern-Trarbach.

In einer Kirchengemeinde, in Holzbach, muss die Presbyteriumswahl dagegen um ein Jahr verschoben werden, da sich hier zu wenige Kandidaten fanden. Diese Gemeinde wählt am 5. März 2017 zusammen mit den anderen derzeit 22 Kirchengemeinden, die bereits im Blick auf anstehende Strukturveränderungen im Sommer entschieden hatten, die Wahl um ein Jahr zu verschieben.

Dieter Junker



EVANGELISCHE KIRCHE IM RHEINLAND

Pionierinnen im Pfarramt

40 Jahre Gleichstellung von Frauen und Männern im Pfarramt in der Evangelischen Kirche im Rheinland

FESTSCHRIFT

40 Jahre Frauen im Pfarramt

Seit 40 Jahren sind Frauen im Pfarramt in der Evangelischen Kirche im Rheinland den Männern gleichgestellt. Eine Ausstellung informiert seit Anfang des Jahres über dieses Jubiläum, nun ist auch eine Festschrift „Pionierinnen im Pfarramt“ erschienen, in der Interviews, Porträts, Aufsätze und historischen Fotografien und Dokumenten der lange Weg der Frauen ins kirchliche Amt in der rheinischen Kirche nachgezeichnet wird.

Die lesenswerte Festschrift kann zum Preis von 10,- Euro (ab 5 Exemplaren 5 Euro) zzgl. Versandkosten bei der Ev. Kirche im Rheinland, Gender- und Gleichstellungsstelle, Hans-Böckler-Straße 7, 40476 Düsseldorf, Telefon 0211/4562-680, Mail: gender@ekir.de bestellt werden.

Taizé-Gebete in Simmern 2016

Auch 2016 gibt es in Simmern in der katholischen Familienbildungsstätte und in der evangelischen Stephanskirche wieder ökumenische Taizé-Gebete, zu der alle Interessierten herzlich eingeladen sind.

Die Termine sind: 13. Januar, 17. Februar und 16. März in der Familienbildungsstätte. 13. April, 18. Mai, 15. Juni, 13. Juli und 14. September in der Stephanskir-

che sowie am 26. Oktober, 23. November und 14. Dezember in der Familienbildungsstätte in der Aulergasse 8 neben der katholischen Kirche. Das Taizé-Gebet beginnt jeweils um 20 Uhr.

Am Freitag, 18. November 2016 ist zudem um 20 Uhr in der katholischen Jugendkirche „Crossport to heaven“ am Flughafen Hahn unweit von Lautzenhausen eine „Nacht der Lichter“, eine

Begegnung mit anschließendem Gebet.

Verantwortlich für die Taizé-Gebete sind Beate und Wolfgang Jöst für den Kirchenkreis Simmern-Trarbach (Tel. 06764/1275) sowie Anna Werle vom Dekanat Simmern-Kastellaun (Tel 06761/9152313). Für die Nacht der Lichter ist Clemens Fey vom Dekanat zuständig (Tel 06543/2020).

ANSCHRIFTEN IM KIRCHENKREIS

➔ KREISKIRCHENAMT	➔ BERATUNG	➔ JUGEND
<p>Am Osterrech 5, Kirchberg Tel.: 06763/9320-0, Fax: -50</p> <p>Durchwahlen: Friederike Müller -11 Andreas Eck -20 Nadine Adam -21 Sabine Liebetrau -22 Anke Stephan -23 Ingrid Marx -28 Jürgen Reuter -40 Ines Konrad -41 Sergej Lüfing -42 Philipp Gauch -43 Oliver Wendel -44 Stephan Emrich -45 Michaela Hofmann -50 Eugenia Walter -51 Catharina Billmann -52</p>	<p>Haus der Diakonie Römerberg 3, 55469 Simmern</p> <p>Sekretariat Diakonisches Werk Telefon 06761/96773-21</p> <p>Betreuungsverein Telefon 06761/96773-11/12</p> <p>Schwangerenberatung Telefon 06761/96773-13/14</p> <p>Schuldnerberatung Telefon 06761/96773-18</p> <p>Migrationsfachdienst Telefon 06761/96773-16</p> <p>Ehe-, Familien-, Lebensfragen Maiweg 150, Traben-Trarbach Telefon 06541/6030</p> <p>Suchtberatung Telefon 06761/06773-18</p> <p>Kindergartenreferat Sabine Dalheimer-Mayer 55743 Idar-Oberstein, Vollmersbachstr. 22, Tel. 06781/40734</p> <p>Ev. Altenhilfe und Krankenpflege Nahe-Hunsrück-Mosel Philippstr. 10 55543 Bad Kreuznach Telefon 0671/9206-0</p> <p>Schulreferat und Mediathek NN Mediothekarin Rosemarie Gräf Kümbdcher Hohl 28 55469 Simmern, Tel. 06761/6404</p>	<p>Leitung: Anja Rinas Römerberg 1, 55469 Simmern Telefon 06761/14840</p> <p>Jugendpfarrer Dr. Florian Schmitz-Kahmen, Hauptstr. 1, 55469 Horn Telefon 06766/259</p> <p>Jugendcafé Simmern Telefon 06761/14854</p> <p>Treffmobil Telefon 06761/12383</p> <p>Regionale JugendreferentInnen (KOOP-Räume):</p> <p>Mosel: Regina Fahle, Minderlittgen Telefon 06571/951573</p> <p>Simmern-Rheinböllen: Susanne Belzner, Simmern Telefon 06761/14318 Susanne Reuter, Stromberg Telefon 06724/7290</p> <p>Kastellaun: Nicol Sowa (Stadt) Telefon 06762/9520839 Beate Jöst (Umland) Telefon 06762/9630729</p> <p>Kirchberg-Sohren: Monika Schirp, Kirchberg Telefon 06763/932042 Tobias Hauth, Büchenbeuren Telefon 06542/8119602</p> <p>Informationen: www.ejust.de</p>
<p>➔ PERSONAL- VERWALTUNG</p> <p>Gemeinsame Personalverwaltung der Kirchenkreise Simmern-Trarbach, Obere Nahe und An Nahe und Glan in Idar-Oberstein.</p> <p>Detlef Haag (Personalsachen VEKiST) Telefon 06781/40745 detlef.haag@vwa-idar-oberst-ein.de</p> <p>Jenny Risch (Personalsachen Kirchenkreis/Gemeinden) Telefon 06781/40746 jenny.risch@vwa-idar-oberst-ein.de</p>		

- ➔ **10. bis 15. Januar 2016:** Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland in Bad Neuenahr/Ahrweiler
- ➔ **14. Februar 2016:** Presbyteriumswahlen in der Evangelischen Kirche im Rheinland
- ➔ **18. März 2016:** Jugendkreuzweg evangelische Jugend im Kirchenkreis Simmern-Trarbach
- ➔ **26. März 2016:** Osternacht der evangelischen Jugend im Kirchenkreis in Dill
- ➔ **3./4. Juni 2016:** Kreissynode des Kirchenkreises Simmern-Trarbach (Ort noch offen)

PERSONALIEN AUS DEM KIRCHENKREIS



Im Alter von 69 Jahren ist in Damscheid der frühere evangelische Pfarrer von Kirchberg, **Hans Hermann Achenbach**, gestorben. Er war fast zehn Jahre im Hunsrück als Seelsorger tätig, engagierte sich daneben aber auch in der Jugendarbeit des Kirchenkreises Simmern-Trarbach und in der Friedensarbeit. Hans Hermann Achenbach trat 1975 die 1. Pfarrstelle der evangelischen Kirchengemeinde Kirchberg an, die er bis 1984 innehatte. Daneben war er Jugendpfarrer des Kirchenkreises Simmern-Trarbach. Als in den 80er Jahren im Hunsrück Atomraketen stationiert werden soll-

ten, meldete sich Achenbach immer wieder zu Wort 1984 wechselte Achenbach als Krankenhausseelsorger nach Bad Godesberg, sechs Jahre später folgte der Umzug nach Teheran, wo er als Pfarrer der dortigen deutschen Gemeinde wirkte. Nach drei Jahren kehrte er zurück und wurde 1994 Pfarrer in Mayen. Im September 2002 folgte dann die zweite Auslandspfarrstelle, diesmal in Russland: Hans Hermann Achenbach wurde Pfarrer der deutschen Evangelisch-lutherischen St. Annen- und Petrigemeinde St. Petersburg und gleichzeitig Propst der Nordwestregion der Evangelisch-lutherischen Kirche in Russland, der Ukraine, in Kasachstan und Mittelasien (ELKRAS). Nach dem Ruhestand 2009 kehrte er zurück in den

Hunsrück und lebte mit seiner Familie in Damscheid. Seit November ist **Tobias Hauth** neuer Jugendreferent für die Region Kirchberg-Sohren. Derzeit wohnt der 35-Jährige mit seiner Familie in Bad Kreuznach, im Sommer wird er nach Ellern ziehen. Tobias Hauth hat mehr als zehn Jahre in der Kinder- und Jugendhilfe gearbeitet, den Bezug zur Gemeindegarbeit fand er durch ehrenamtliche Tätigkeiten im Kirchenkreis und der Gemeinde Germersheim.

Hunsrück und lebte mit seiner Familie in Damscheid. Seit November ist **Tobias Hauth** neuer Jugendreferent für die Region Kirchberg-Sohren. Derzeit wohnt der 35-Jährige mit seiner Familie in Bad Kreuznach, im Sommer wird er nach Ellern ziehen. Tobias Hauth hat mehr als zehn Jahre in der Kinder- und Jugendhilfe gearbeitet, den Bezug zur Gemeindegarbeit fand er durch ehrenamtliche Tätigkeiten im Kirchenkreis und der Gemeinde Germersheim.



IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelischer Kirchenkreis Simmern-Trarbach, www.simmern-trarbach.de
Redaktion: Dieter Junker (V.i.S.d.P.), Heike Perras, Dr. Katrin Behnisch-Thomas
 Mail an die Redaktion: dieter.junker@freenet.de
Titelfoto: Kirchengemeinde Ohlweiler
Druck: Gemeindebriefdruckerei

Layout: Dieter Junker